

## Helfer im Garten

Beim Gedanken an Insekten fallen uns meistens zuerst Mücken und Fliegen ein, über die wir uns im Sommer ständig ärgern. Das aber zahlreiche Insekten wie Hummeln, Schmetterlinge, Libellen oder wildlebende Bienenarten in ihrem Bestand bedroht sind, ist uns oft nicht bewusst. Zudem ist die Imkerei im Rückgang begriffen, so dass auch diese Bestäuber immer weniger werden. Dabei haben wir gerade in unseren Gärten viele Möglichkeiten, nützliche Insekten anzusiedeln und zu schützen.

„Unordnung ist das halbe Leben“, lautet das Motto eines naturnahen Gartens. Es soll dazu auffordern, in den Gärten mehr Ruckzugsmöglichkeiten für nützliche und bedrohte Tierarten zu schaffen. Der Artenreichtum eines Gartens ist die erste Voraussetzung für ein stabiles ökologisches Gleichgewicht und damit auch der wirkungsvollste Beitrag zu erfolgreichem Pflanzenschutz. Wir können diese vielen kleinen Helfer durch Anlage von Lebensräumen (wie Hecke oder Wiese), Duldung von Wildpflanzen und „wilden Ecken“ (z. B. Totholzhaufen) wirkungsvoll fördern. Zusätzlich können bei einigen Arten Nisthilfen die Ansiedelungschancen verbessern.

Auch ein Gerüst mit vielen Abteilungen aus unterschiedlichen Materialien dient Wildbienen, Schlupf- und Faltnissen, Hummeln oder Florfliegen als Unterschlupf, Nistplatz oder Winterquartier – mit anderen Worten ein

## Insektenhotel.



Schilfbündel, Holzblöcke mit Bohrungen, mit Lehm gefüllte Hohlblocksteine mit Löchern oder Ziegelsteine helfen Solitärbienen, Schweb- oder Florfliegen und vielen anderen Insekten, die gern ihre Eier in solche Hohlräume ablegen.